

## Bericht

### Jugendbeteiligung zum Planungsprozess „Mehr Wohnen rund um die Paul-Sorge-Straße – was braucht es noch?“

Veranstalter: Bezirksamt Eimsbüttel  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Konzeption und Durchführung: TOLLERORT entwickeln & beteiligen

## Inhalt

1.	Anlass und Ziele der Jugendbeteiligung.....	1
2.	Bausteine und Mitwirkende .....	2
3.	Ergebnispräsentation am 4. Juli 2023 .....	3
3.1	Rahmen der Veranstaltung .....	3
3.2	Präsentation der Zukunftsbilder .....	4
3.3	Auswahl von Zukunftsbildern für die Vorstellung in der Politik.....	7
4.	Auswertung und weiteres Vorgehen .....	8
4.1	Schlussfolgerungen .....	8
4.2	Nächste Schritte .....	10

### 1. Anlass und Ziele der Jugendbeteiligung

Hamburg wächst. Damit möglichst alle Menschen in Hamburg eine Wohnung finden können, sind alle Bezirksamter, so auch das Bezirksamt Eimsbüttel, über ein so genanntes Bündnis für das Wohnen verpflichtet, mehr Wohnungsbau zu ermöglichen. Das Bezirksamt Eimsbüttel hat das Leitbild „Eimsbüttel 2040“ aufgestellt und aktualisiert regelmäßig ein Wohnungsbauprogramm, um die Ziele zu verfolgen. Es gibt aber nur noch wenige freie Flächen, auf denen neue Wohnungen gebaut werden können. Deshalb sucht das Bezirksamt Eimsbüttel in bestehenden Gebieten nach Möglichkeiten für ergänzenden Wohnungsbau. Der Bereich entlang und rund um die Paul-Sorge-Straße ist im Vergleich zu anderen Gebieten noch wenig verdichtet. Hinzu kommt: Das Gebiet ist mit drei Haltestellen der U-Bahn-Linie 2 und mehreren Bushaltestellen hervorragend an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Das bietet die Chance, dass zusätzliche Wohnungen nicht unbedingt zu mehr Autoverkehr führen müssen.

Vor diesem Hintergrund sollen im Gebiet rund um die Paul-Sorge-Straße im Stadtteil Niendorf in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zusätzliche Wohnungen gebaut werden können. Damit das gelingt, wird das Bezirksamt Eimsbüttel für das Gebiet neue Bebauungspläne aufstellen, die ein höheres Planrecht ausweist. Dann können die Eigentümer:innen der Grundstücke etwa im Fall des Abrisses eines Gebäudes anschließend ein höheres Gebäude bauen. So entstehen mehr Wohnungen, gleichzeitig sollen Freiräume möglichst gesichert werden. Die grünen Freiräume und Wegeverbindungen sollen erhalten werden.

Wenn künftig mehr Wohnungen im Gebiet entstehen, stellt sich die Frage: Was braucht es noch im Gebiet? Das Bezirksamt Eimsbüttel fragt die Menschen, die im Gebiet rund um die Paul-Sorge-Straße leben, wie sie sich die künftige Entwicklung des Gebiets vorstellen. Da geht es nicht nur um die zusätzlichen Wohnungen. Es geht um die so genannten öffentlichen Räume, also Flächen, die für alle Menschen zugänglich sind und die der Stadt gehören: grüne Wegeverbindungen, Grün- und Freiräume und deren Ausstattung, der Straßenraum. Es geht auch um Angebote sozialer Infrastruktur, um Treffpunkte für verschiedene Menschen. So gibt es bisher ein Haus der Jugend im Gebiet. Es geht um das Wohnumfeld. Ist es so ausgestattet, dass künftig mehr Menschen im Gebiet gut leben können? Um diese Fragen beantworten zu können, lädt das Bezirksamt Eimsbüttel die Anwohnenden vor Ort und Interessierte ein, sich zu beteiligen.

Damit auch die Perspektive von Jugendlichen betrachtet wird, sind Schüler:innen der achten Klassenstufe der Stadtteilschule Niendorf und des Gymnasiums Ohmoor eingeladen zu zeigen, wie sie das Gebiet rund um die Paul-Sorge-Straße erleben. Was ist besonders? Was gefällt? Was gefällt nicht? An welchen Orten würden sich die Jugendlichen gerne aufhalten? Was fehlt manchen Orten? Wie könnte ein Ort verändert/entwickelt werden? Was sollte unbedingt bewahrt werden?



## Überblick über das Beteiligungsverfahren

### 2. Bausteine und Mitwirkende

Jugendliche aus der achten Klassenstufe der Stadtteilschule Niendorf sowie des Gymnasiums Ohmoor beschäftigten sich angeleitet durch TOLLERORT im Rahmen des Schulunterrichts mit dem Bereich um die Paul-Sorge-Straße. Dabei ging es um die Fragen: Wie erlebt ihr das Gebiet heute und was braucht es für die Zukunft?

- Bei einem selbst gewählten Rundgang in Gruppen erkundeten die Jugendlichen anhand einer Anleitung das Gebiet. Sie hielten dabei bis zu fünf Orte fest, die ihnen aufgefallen sind. Anhand folgender Leitfragen und mit Fotos dokumentierten sie ihre Auswahl:
  - Warum ist dieser Ort wichtig? Was ist besonders, was fällt euch auf?
  - Was gefällt euch an diesem Ort? Was gefällt euch nicht?
  - Wie kann dieser Ort verbessert werden?  
Was fehlt diesem Ort? Wie wird dieser Ort zu einem Ort, an dem ihr euch gerne aufhalten würdet?
- In der Schule stellten die Jugendlichen ihre Eindrücke aus den Rundgängen vor. Das Team von TOLLERORT war hier durch Karina Meißner vertreten, die Rückfragen zu den Eindrücken stellte.
- Im Anschluss wählten die Schüler:innen einen Ort aus der Erkundung aus, den sie vertiefen und mit einem Zukunftsbild gedanklich weiterentwickeln konnten. Sie fertigten eigenständig Zukunftsbilder in Form von (digitalen) Collagen von diesem Ort an.
- Bei einer Ergebnispräsentation im Gymnasium Ohmoor am 4. Juli 2023 stellten alle Gruppen ihre Zukunftsbilder vor. Bei der Veranstaltung waren das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamts Eimsbüttel und das Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen vertreten.

Folgende Klassen wirkten an der Jugendbeteiligung mit:

- Stadteilschule Niendorf
  - Klasse 8f, 5 Gruppen
  - Klasse 8g, 5 Gruppenmit den Lehrkräften Tina Lang und Tabitha Kirsten
- Gymnasium Ohmoor
  - jeweils eine Gruppe der Klassen 8b, 8c, 8d, 8e, 8fmit der Lehrkraft Julian Danielczik

Nicht alle beteiligten Jugendlichen leben selbst in diesem Gebiet oder halten sich regelmäßig dort auf. So kamen in den Gruppen unterschiedliche Perspektiven zusammen.

Aus den Zukunftsbildern leitet das Team von TOLLERORT gemeinsam mit den zuständigen Vertreter:innen des Bezirksamts Eimsbüttel Empfehlungen für die weitere Gebietsentwicklung ab.

### **3. Ergebnispräsentation am 4. Juli 2023**

#### **3.1 Rahmen der Veranstaltung**

Die Ergebnispräsentation der Zukunftsbilder fand im Gymnasium Ohmoor statt. Julian Danielczik, Projektbetreuer im Gymnasium Ohmoor, und Karina Meißner, Moderatorin von TOLLERORT entwickeln & beteiligen, konnten etwa 70 Schüler:innen sowie die Gäste des Bezirksamtes Eimsbüttel begrüßen. Eine Abfrage zeigte, dass etwa 20 Schüler:innen selbst im Planungsgebiet wohnen.

Aus dem Hause des Bezirksamtes Eimsbüttel, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, nahmen Karola Häffner, Johannes Maue sowie ein Schülerpraktikant teil. Frau Häffner erläuterte einleitend das Ziel von Politik und Verwaltung, mehr Wohnraum im Gebiet um die Paul-Sorge-Straße zu schaffen. Die Anliegen der Anwohnenden sollen einbezogen werden. Frau Häffner zeigte sich erfreut über die Möglichkeit, auch die Anliegen von Jugendlichen zu erfahren, und bedankte sich herzlich für ihre Mitwirkung.

Frau Meißner startete mit einem Rückblick auf das Verfahren und einem Überblick über den Ablauf der Veranstaltung. Insgesamt waren 21 Zukunftsbilder von 15 Gruppen eingegangen. Jede Gruppe stellte ein Zukunftsbild vor.

Die Gruppen stellten ihre Zukunftsbilder anhand folgender Leitfragen nacheinander vor:

- „Wo ist euer Ort?“
- „Was interessiert euch an dem Ort?“
- „Wie soll der Ort verändert werden?“

Im jeweils anschließenden kurzen Austausch waren die Zuhörer:innen gefragt, was sie noch über die Idee wissen möchten und was ihnen an der Idee gut gefallen würde. Frau Meißner fragte jeweils mit einem Stimmungsbild ab, wer von den Anwesenden die Idee unterstützen würde.

Zum Abschluss der Veranstaltung bat Frau Meißner die Schüler:innen aus einer Übersicht aller vorgestellten Zukunftsbilder drei auszuwählen, die bei einer Sitzung des Regionalausschusses von den Jugendlichen präsentiert werden sollen. Unter allen beteiligten Gruppen wurden als Dankeschön für die Mitwirkung Gutscheine für den Eintritt ins Bäderland verlost.

Das Team von TOLLERORT sorgte für die Dokumentation der Veranstaltung.

## 3.2 Präsentation der Zukunftsbilder

### **Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8g, Gruppe 1: Hadis, Mats, Taha, Thomas**

Zukunftsbild: Die Wiese gegenüber dem Haus der Jugend wird derzeit nicht genutzt. Die Gruppe wünscht sich dort einen Fußballplatz oder ähnliches. Ein Fußballplatz würde gut auf diese Fläche passen. Ein Dönerladen steht im Zukunftsbild als Beispiel für ein Restaurant, um nach dem Sport etwas zu Essen zu holen. Die Jugendlichen verbringen viel Zeit im Haus der Jugend.

Rückmeldungen aus dem Publikum

- „Ich bin begeistert von der Fußballidee und der Dönerladen würde perfekt für eine Pause und zum Zeitverbringen mit Freunden passen.“

Stimmungsbild: Etwa zwei Drittel der Anwesenden wünschen sich eine solche Entwicklung.

### **Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8g, Gruppe 2: Assal, Latisha, Liam, Lynna**

Zukunftsbild: Neben dem nördlichen U-Bahn-Ausgang Niendorf Nord soll auf der freien Fläche ein McDonalds eröffnet werden. Da dort viele Leute wohnen, könnte sich das Angebot lohnen. Der Ort liegt in der Nähe der Schule. Schüler:innen könnten dort in der Pause oder nach der Schule etwas essen. Der nächste McDonalds ist zu weit weg und schließt zu früh. McDonalds bietet vergleichsweise günstige Preise und eine große Auswahl. Auch deshalb ist ein McDonalds ein guter Treffpunkt. Aktuell treffen sich Jugendliche häufig in Niendorf Nord vor der U-Bahn-Station.

Stimmungsbild: Knapp 10 Personen wünschen sich eine solche Entwicklung.

### **Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8g, Gruppe 3: Filip, Gabriel, Leander, Levi, Ole**

Zukunftsbild: Auf einer Grünfläche im Bereich des Schippelsmoorgraben soll ein Fußballplatz bzw. Fußballkäfig eingerichtet werden. Es gibt in Niendorf zu wenig Fußballplätze. Da die Grünflächen auch Treffpunkte sind, sollten Bänke aufgestellt werden. Eine besondere Gestaltung brauchen Sitzbänke aus Sicht der Jugendlichen aber nicht.

Außerdem wünschen sich die Jugendlichen am nördlichen Zugang der U-Bahn-Station Niendorf Nord einen Snackautomat. Am anderen Zugang gibt es einen Kiosk.

Rückmeldungen aus dem Publikum

- „Es gibt ja schon ein Zukunftsbild mit einem Fußballplatz, zwei Fußballplätze braucht es nicht.“
- „Es gibt keine gut nutzbaren öffentlichen Fußballplätze, die durchgehend zugänglich sind. Die vorhandenen sind oft abgeschlossen oder schlecht gepflegt. Da Fußball sehr populär ist, wäre das sehr sinnvoll. Ein Fußballplatz dient auch als Treffpunkt.“

Stimmungsbild: Etwa 20 Personen wünschen sich eine solche Entwicklung.

### **Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8g, Gruppe 4: Juli, Nancy, Nicolas, Niklas, Tim**

Zukunftsbild: Im Grünzug nördlich vom Tibarg zwischen Herzog-Bruno-Weg und Ubierweg soll ein vielfältiges Angebot für die Freizeit entstehen. Die Gruppe wünscht sich Sitzmöglichkeiten, einen Fußballplatz, einen Teich, eine Tauschbox und ein gastronomisches Angebot, hier KFC als Angebote für die ganze Familie. Es sollte möglich sein, im Bereich der Sitzgelegenheiten Videospiele zu spielen, repräsentiert durch den „Battle“-Bus im Zukunftsbild. Es wäre möglich, ein Buch aus der Tauschbox zu lesen und sich an dem Gewässer gut zu erholen. Der KFC würde das Angebot im Viertel ergänzen. Fußball spielen hilft gegen Langeweile. Generell werden Essensangebote neben Sportflächen gewünscht, da nach dem Sport oft der Hunger kommt.

Rückmeldungen aus dem Publikum

- „Ich finde das Zukunftsbild unrealistisch, weil das viel zu viel auf einmal ist.“

Stimmungsbild: Es gibt wenige Meldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden.

**Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8g, Gruppe 5: Fatima, Leyla, Lin, Melike**

Zukunftsbild: Die Gruppe hat sich ebenfalls mit der Grünfläche gegenüber dem Haus der Jugend im Vielohweg auseinandergesetzt. Es sollen Bänke aufgestellt werden, beispielsweise um draußen etwas essen zu können. Der Ort sollte als Treffpunkt für alle Altersgruppen angenehmer gestaltet werden. Die Bänke müssten nicht „modern“ gestaltet werden, könnten aber gruppiert werden. Mit einer Schaukel und einem Trampolin für kleinere Kinder wäre für alle etwas angeboten.

Stimmungsbild: Etwa 10 Personen wünschen sich eine solche Entwicklung.

**Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8f, Gruppe 1: Julien, Leo, Marlon, Abdul**

Zukunftsbild: Direkt vor der Stadtteilschule Niendorf gibt es momentan eine Ladenzeile mit Smiley's Pizza Profis und einem Eiscafé. Im Zukunftsbild werden diese Angebote in heute leere Ladenflächen der „Affenfelsen“-Anlage verlagert. An deren Stelle und an Stelle des heute hinter dem Bestand liegenden Parkplatzes könnten mehr Wohnungen, auch für Geflüchtete aus der Ukraine entstehen. Eine Fassadenbegrünung würde die Luftqualität verbessern. Ein Bedarf an Parkplätzen an der Straße sollte dennoch berücksichtigt werden.

Stimmungsbild: Etwa die Hälfte der Anwesenden wünscht sich eine solche Entwicklung.

**Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8f, Gruppe 2: Eliz, Lukas, Marina, Miriam, Simre**

Zukunftsbild: Bei der U-Bahn- und Bushaltestelle Niendorf Nord soll im Nordalbingenweg auf einer freien Grünfläche eine Ladestation für E-Scooter oder E-Fahrräder mit Unterstand gebaut werden. Dann würde es in der Nähe der Haltestelle stets Transportmöglichkeiten geben und diese würden mehr genutzt werden. Momentan werden E-Scooter meistens irgendwo auf dem Weg abgestellt oder „liegen herum“. Das macht sie auch zu einem Hindernis. Vorab zu klären ist, ob die Flächen öffentlich oder privat sind. Ladesäulen für E-Autos sind zunächst nicht vorgesehen.

E-Scooter können aber erst ab 16 Jahren gemietet werden. Auf Nachfrage zeigt sich, dass die meisten Schüler:innen überwiegend mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Fahrrad unterwegs sind.

Rückmeldungen aus dem Publikum

- „Es ist doch sinnvoll, dass E-Scooter in den Straßen verteilt sind und diese an verschiedenen Orten zur Verfügung stehen.“
- „Die Idee ist gut, aber die E-Scooterfirmen müssen auch Gebühren zahlen. In der Innenstadt gibt es Sonderflächen. Wenn ich dort einen E-Scooter abstelle, bekomme ich einen Rabatt. So etwas könnte auch hier geplant werden.“

Stimmungsbild: Es gibt keine Meldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden .

**Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8f, Gruppe 3: Daniel, Charlie, Nisa, Tarik, Yara**

Zukunftsbild: Die Gruppe wünscht sich in der Fußgängerzone am Ernst-Mittelbach-Ring in Niendorf Nord eine Bar für Schüler:innen. Sie soll günstige nicht-alkoholische Getränke für Schüler:innen bieten, die sich dort nach der Schule oder am Wochenende treffen können. Koffeinhaltige Getränke sollen erst ab 12 Jahren erhältlich sein. Auch ein kostenfreies WLAN soll zur Ausstattung gehören. Mit der Bar gäbe es neben dem Haus der Jugend einen weiteren Treffpunkt in Niendorf Nord.

Stimmungsbild: Es gibt wenige Meldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden .

**Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8f, Gruppe 4: Greta, Luna, Jesse, Max**

Zukunftsbild: Auf dem Weg vom Krähenweg entlang des Schippelsmoorgrabens zu Lidl liegt viel Müll und es fehlen Sitzbänke. In Zukunft sollen hier entlang des Weges Mülleimer und Bänke aufgestellt werden. Hier könnten die Menschen, junge und ältere, nach einem Einkauf bei Lidl sitzen und sich ausruhen oder etwas essen.

Stimmungsbild: Es gibt über 20 Meldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden.

**Stadtteilschule Niendorf, Klasse 8f, Gruppe 5: Alina, Justin, Mahdi, Poppi**

Zukunftsbild: Die Gruppe wünscht sich, dass der Weg, der neben dem Lottogeschäft in der „Affenfelsen“-Anlage in der Paul-Sorge-Straße entlang führt, mit bunten Blumen schöner gestaltet wird. Generell wären mehr Blumen in Niendorf wünschenswert.

Stimmungsbild: Es gibt etwa 30 Meldungen für das Zukunftsbild aus dem Kreis der Teilnehmenden.

**Gymnasium Ohmoor, Klasse 8c: Alessa, Elias, Justus, Sheida**

Zukunftsbild: Die „Affenfelsen“-Anlage in der Paul-Sorge-Straße soll renoviert und mit mehr Grün und einem Spielplatz ausgestattet werden. Die Anlage ist heute heruntergekommen und nicht mehr zeitgemäß. Das Gebäude hat einen schlechten Ruf im Viertel. In Zukunft soll es attraktiver für Familien und Kinder sein. Auch gastronomische Angebote, etwa ein Stadtteilcafé könnten entstehen. Generell wünschen sich die Jugendlichen kleinere oder modernere Gebäude.

Stimmungsbild: Es gibt etwa 20 Meldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden .

**Gymnasium Ohmoor, Klasse 8d: Erik, Collin, Guzcan, Johann**

Zukunftsbild: Das Zukunftsbild zeigt ein gelbes Haus im Lausitzer Weg. Es soll mit einem neuen Anstrich schöner gestaltet oder mit einer Hecke grün umrahmt werden. Die Treppe soll saniert werden, hier ist schon ein Anwohner gestolpert. Das Haus passt heute nicht gut in die Umgebung.

Frau Häffner bestätigt, dass das Stadtbild und die Gestaltung von Gebäuden auch für den Bezirk Themen seien. Allerdings könnten private Eigentümer:innen weitgehend selbst entscheiden, wie ihre Häuser gestaltet sein sollen.

Stimmungsbild: Abgefragt wird, ob nach Meinung der Jugendlichen die Eigentümer:innen eher selbst entscheiden sollen, wie sie ihre Häuser gestalten oder ob eine einheitliche Gestaltung für die Gebäude vorgegeben werden soll. Etwa die Hälfte der Teilnehmenden ist für die freie Gestaltung durch die Eigentümer:innen. Für die Vorgabe der Gestaltung gibt es nur eine Meldung.

**Gymnasium Ohmoor, Klasse 8e: Alexander, Jaap, Julius, Yuan**

Zukunftsbild: Eine Fahrradabstellanlage an der Joachim-Mähl-Straße soll besser gepflegt und gestaltet werden. Ein vorhandenes Graffiti sollte überstrichen werden. Ein Mülleimer soll für mehr Sauberkeit sorgen, damit der Ort wieder ordentlich aussieht.

Ein weiteres Bild zeigt den Fahrradstreifen auf der Paul-Sorge-Straße: Das Fahrradfahren auf der Fahrbahn neben dem Autoverkehr wird von den Jugendlichen als gefährlich angesehen.

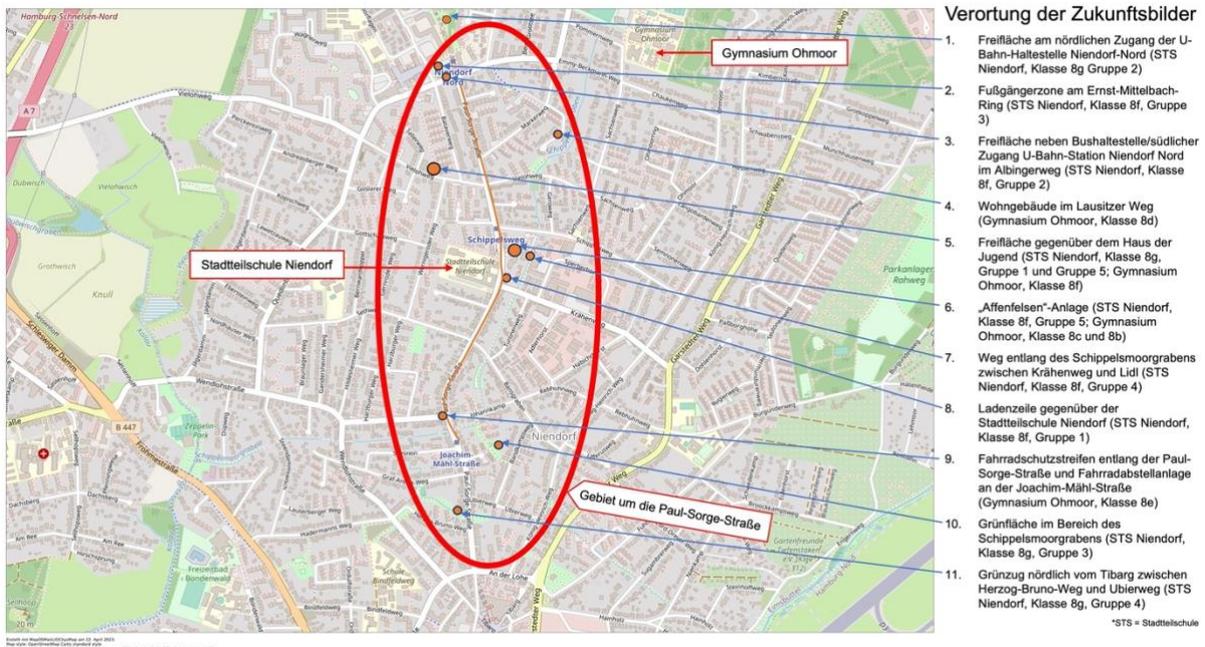
Rückmeldungen aus dem Publikum

- Das Publikum diskutiert über Baustellen an der Paul-Sorge-Straße, die den Verkehr in der Vergangenheit behindert hätten. Eine Teilnehmer:in bemerkt, dass mehr Information über Baustellen für größeres Verständnis sorgen könnte. Auch aus dem Publikum wird die Radwegführung an der Straße kritisiert. Herr Maue erklärt, dass die Baustellen zunächst erledigt sind und die Radwegführung auch Thema für das Bezirksamt ist.
- In der weiteren Diskussion geht es um die Frage, ob das vorhandene Graffiti weggemacht werden soll oder nicht. Die konkrete Fläche ist aber Privateigentum.



## 4. Auswertung und weiteres Vorgehen

### 4.1 Schlussfolgerungen



#### Verortung der Zukunftsbilder

Mit Blick auf die **räumliche Verortung** der ausgewählten Zukunftsbilder fällt auf, dass sich jeweils drei Schülergruppen mit der zukünftigen Entwicklung der untergenutzten Grünfläche gegenüber dem Haus der Jugend Niendorf und der „Affenfelsen“-Anlage in der Paul-Sorge-Straße näher beschäftigen. Diese beiden Orte stehen im besonderen Fokus der beteiligten Jugendlichen. Die restlichen neun Orte werden von den Gruppen nur einmal aufgegriffen. Betrachtet man die insgesamt 15 in den Zukunftsbildern ausgewählten Orte nach ihren Funktionen, so zeigt sich, dass sich die beteiligten Jugendlichen insbesondere mit bestehenden Grün- und Freiflächen im Gebiet rund um die Paul-Sorge-Straße auseinandersetzen (insgesamt sieben Zukunftsbilder: Grünfläche gegenüber dem Haus der Jugend im Vielohweg mit 3 Zukunftsbildern, Freifläche neben nördlichem Zugang zur U-Bahn-Station Niendorf Nord, Freifläche neben Bushaltestelle/südlicher Zugang U-Bahn Niendorf Nord im Albingenweg, Grünfläche im Bereich Schippelsmoorgraben sowie Grünzug zwischen Herzog-Bruno-Weg und Ublenweg). An zweiter Stelle folgen Orte (insgesamt fünf Zukunftsbilder), die sich konkret auf die bebaute Umgebung beziehen – die „Affenfelsen“-Anlage (2 Zukunftsbilder) und eine gewerbliche Ladenzeile in der Paul-Sorge-Straße, die Fußgängerzone am Ernst-Mittelbach-Ring sowie ein Wohngebäude im Lausitzer Weg. Des Weiteren beschäftigen sich zwei Gruppen speziell mit bestehenden Wegeverbindungen im Quartier – vom Krähenweg entlang des Schippelsmoorgrabens zu Lidl und entlang des Lottogeschäfts in der „Affenfelsen“-Anlage. Eine Schülergruppe geht vertiefend auf das Thema Verkehr ein und betrachtet sowohl eine Fahrradabstellanlage in der Joachim-Mähl-Straße als auch die neuen Fahrradstreifen in der Paul-Sorge-Straße.

Folgende Themen kristallisieren sich als besonders wichtig für die Jugendlichen heraus:

Als übergeordnetes Thema geht aus den Zukunftsbildern der beteiligten Jugendlichen die Schaffung von weiteren **Treffpunkten** hervor. Dies regen sie zum einen durch die Inwertsetzung und Qualifizierung von bestehenden, untergenutzten Grün- und Freiräumen im Projektgebiet, zum anderen durch die Ausweitung des bezahlbaren gastronomischen Angebots an.

Damit sich bisher untergenutzte Grün- und Freiräume zukünftig zu weiteren, attraktiven Treffpunkten für Jugendlichen im Speziellen und für unterschiedliche Altersgruppen im Allgemeinen entwickeln, bedarf es dort aus Sicht der beteiligten Schüler:innen an attraktiven, vielfältigen Angeboten für Freizeit, Sport und Bewegung, die alle Generationen ansprechen und durchgängig zugänglich sind. Als Ideen für die zukünftige, kombinierte Ausstattung der Grünflächen im Gebiet um die Paul-Sorge-Straße werden Schaukeln und Trampolin für Kleinkinder, Fußballplatz/-käfig, Sportgeräte, Tischtennisplatte oder Tauschschrank genannt.

Ein weiterer wiederkehrender Aspekt in den Zukunftsbildern der beteiligten Jugendlichen ist der Wunsch nach **zusätzlichen, preisgünstigen gastronomischen Angeboten**, welche die Funktion von Treffpunkten in Schulpausen oder in der Freizeit, um dort nach dem gemeinsamen Sport mit Freunden zu essen und wo sich Jugendliche länger aufhalten können, einnehmen. Die Vorschläge reichen von einem weiteren Snack-Automat am U-Bahn-Zugang Niendorf Nord über Fastfood-Ketten und Schnellimbisse in unmittelbarer Nähe zu Sportangeboten in Grünräumen bis hin zu einer Bar für Schüler:innen in der Fußgängerzone am Ernst-Mittelbach-Ring.

Die Jugendlichen gehen in ihren Zukunftsbildern zudem auf die **Gestaltung von Grünräumen und Wegeverbindungen** ein. Ihnen ist wichtig, dass Grünflächen und Wege attraktiver z.B. mit vielfältiger, bunter Bepflanzung gestaltet und Sitzbänke, die einerseits zum Ausruhen und Erholen, z.B. mit freiem Blick auf Wasserflächen, andererseits zum gemeinsamen Verweilen, Videospiele und Essen mit Freunden einladen und wiederum als Treffpunkte dienen, aufgestellt werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Teilbereiche von Wiesenflächen auch als Hundeauslaufzonen benötigt werden.

Generell ist den beteiligten Jugendlichen die **Sauberkeit und Pflege von öffentlichen Räumen** wichtig. So regen sie an, zusätzliche Mülleimer entlang von Wegeverbindungen und auf Grün- und Freiflächen aufzustellen, um der Vermüllung vorzubeugen oder Graffiti wie bei der Fahrradabstellanlage Joachim-Mähl-Straße entfernen zu lassen.

Die beteiligten Jugendlichen besitzen ein gutes Urteilsvermögen für den **Charakter des Gebiets** rund um die Paul-Sorge-Straße und kritisieren städtebauliche Strukturen und Fassadengestaltungen, welche sich nicht gut in die Umgebung einfügen. Ihnen ist wichtig, dass der Gebietscharakter weitestgehend erhalten bleibt. Im Fokus der Kritik steht insbesondere die **„Affenfelsen“-Anlage**, welche aufgrund ihrer Dimensionen, Leerständen im Erdgeschoss und ihres Gebäudezustands als nicht mehr zeitgemäß erachtet wird. Daher ist den Jugendlichen eine Qualifizierung und Inwertsetzung des Gebäudekomplexes ein besonderes Anliegen, damit sich der Standort in Zukunft zu einem Treffpunkt für ganz unterschiedliche Altersgruppen im Quartier etabliert. Als Maßnahmen der Modernisierung regen sie eine stärkere Begrünung und Bepflanzung der Anlage, die Schaffung von attraktiven Verweilorten, z.B. durch Sitzgelegenheiten oder einen Spielplatz für Kinder, eine Verschönerung von Gebäudefassaden mit Wandgemälden sowie eine räumliche Verlagerung und Konzentration von gewerblichen und neuen gastronomischen Angeboten wie einem Stadtteil-Café in den leerstehenden Ladenlokalen im Erdgeschoss der Anlage.

Auch das Thema **Verkehr** greifen die beteiligten Schüler:innen in ihren Zukunftsbildern auf. Die Jugendlichen sprechen sich für eine Radwegführung aus, bei deren Benutzung sie sich sicher neben dem Autoverkehr fühlen. Ihnen ist zudem wichtig, dass Leih-E-Scooter und -Fahrräder verbindlich auf ausgewiesenen Abstellflächen geparkt werden müssen, um Geh- und Radwege freizuhalten. Zudem regen die Jugendlichen eine bessere Baustellenkommunikation und einen stärkeren Informationsfluss zu temporären Einschränkungen auf Schul- und Alltagswegen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen an.

Die Vertreter:innen des Bezirksamts Eimsbüttel bestätigen, dass bei einer Verdichtung des Gebiets auch der Nutzungsdruck auf die Grünflächen steige. Die öffentliche Hand verfügt nicht über viele Flächen im Gebiet, versucht aber zusätzliche Flächen anzuwerben.

Die Ausstattung von Grünflächen ist noch nicht Thema eines B-Planverfahrens. Die Planung der Ausstattung von Flächen könnte wiederum Gegenstand von Beteiligungsverfahren sein.

## **4.2 Nächste Schritte**

Eine Auswertung der Ergebnisse der Jugendbeteiligung wird nach den Sommerferien auf der Online-Plattform DIPAS zum Projekt zur Diskussion gestellt. Hier können auch die anderen Anwohner:innen von Niendorf die Ideen der Jugendlichen erfahren und kommentieren.

Am 30. August 2023 findet eine Fokusgruppe zur Entwicklung der sozialen und weiteren Angebote im Gebiet statt. TOLLERORT lädt auch eine Vertretung der Jugendlichen hierzu ein.

Am 9. Oktober 2023 tagt der Regionalausschuss für Lokstedt, Niendorf und Schnelsen. Von den drei ausgewählten Gruppen können Vertreter:innen hier ihre Zukunftsbilder vorstellen. Frau Meißner von TOLLERORT begleitet die Gruppen.

In der öffentlichen Plandiskussion am 10. Oktober 2023 wird der Vorentwurf des B-Plans vorgestellt. Hier haben Interessierte die Möglichkeit Kommentare und Hinweise dazu abzugeben. Auch hier könnten die Zukunftsbilder noch einmal vorgestellt werden.

## **Impressum**

### **Veranstalter / Ansprechpartner:innen:**

Bezirksamt Eimsbüttel  
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung  
Abteilung Bebauungsplanung  
Grindelberg 62-66, 20144 Hamburg

Johannes Maue, Telefon: 040 42801-2016

Karola Häffner, Telefon: 040 42801-3428

Telefax: 040 427903-441

E-Mail: [bebauungsplanung@eimsbuettel.hamburg.de](mailto:bebauungsplanung@eimsbuettel.hamburg.de)

### **Moderation und Dokumentation:**

TOLLERORT entwickeln & beteiligen  
mone böcker & anette quast gbr  
Karina Meißner, Mone Böcker, Jonas Luke  
Palmaille 96  
22767 Hamburg

Telefon: 040 3861 5595

E-Mail: [mail@tollerort-hamburg.de](mailto:mail@tollerort-hamburg.de)

Stand: 10.10.2023

### **Bildnachweis:**

Fotos und Darstellungen: TOLLERORT entwickeln & beteiligen